[Ehrsam und Ehrlich]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 46

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Salomon der Weise muß ein Deutscher gewesen sein.

Beweis: Derselbe hat geschrieben: „Ein geduldiger Geist ist besser, als ein hoher Geist."

Solche Grundsätze kann nur ein Deutscher predigen.

In den ersten 60-ger Jahren sagte ein deutscher Abgeordneter von Bismarck:

„Bis jetzt hat er Glück gehabt, nunmehr muß er zeigen, daß er auch Verstand hat."

Wie heute die Dinge stehen, hat der deutsche Reichskanzler Verstand genug gezeigt, aber er muß der Welt wieder einmal beweisen, daß er Glück hat.

A.: Es ist doch merkwürdig, daß jetzt gar so viele falsche russische Banknoten zum Vorschein kommen.

B.: Ich finde es natürlich. Wenn in Rußland immer Alles nach Metall schreit, so ist's kein Wunder, wenn die Banknoten darüber falsch werden.

In einem deutschen Katechismus heißt es Seite 142: „Die Taufe versetzt uns aus des Teufels Reich und Herrschaft in das Reich des Sohnes Gottes!"

Darnach sind also alle Kinder, die dort geboren werden, zunächst des Teufels. In den Regierungskreisen daselbst scheint sehr spät getauft zu werden.

An die evangelischen Kirchenvorsteher in St. Gallen, Die das Kirchenkonzert für die Almer ließen fallen.

Ihr liebe Herrn und Kirchenräthe!
Bewacht den Tempel früh und späte.
Solch' Kirchenzartgefühl gibt's selten,
Nur schad', daß Elm sich muß entgelten.
Der „Winzerchor" von Mendelssohn
Hätt' übrigens die Religion
Nicht in Gefahr gebracht, gestürzt;
Kein Sternlein, das in Tempels Hallen
Glänzt, wär' vor Schreck herabgefallen.
Auch die Sankt-Magnuskirch', Ihr Frommen!
Hätt' deßhalb keinen Spalt bekommen.
Halskragen —, Degen —, rothe Strümpfe —,
Perück' und Zopf — sind ihrer fünfe.
Die Strümpf' mögt Ihr dem Ruggle lassen,
Die andern vier für Euch gut passen.
Macht über Ruggle und sein „Gosen"
Und über seine kurzen Hosen,
Als Enkel Vadian's, des großen,
In Zukunft lieber keine Glossen,
Sonst würde es mich schier bedünken,
Wie Heine sagt: Daß Beide — stinken.

Frage. Warum gibt es in Bern zwischen zwei eidgenössischen Obersten kein Duell?

Antwort. Weil einer, der gegen G. Ott kämpfen wollte, von Sinnen sein müßte!

Ehrsam. Warum sait d'Gotthardbahndirektion erst jez, was sie scho vor e paar Wuche g'macht häd?

Ehrlich. He, weischt, wenn halt usem Theater de Regisseur numme en Augeblick weggaht, so lueged öpper hinder d'Coulisse und pladdereds us.

Ehrsam. Häscht recht und muescht au Recht ha!

Ehrsam. Du, Ehrli, warum händ d'Zofinger au nüd alli Stimme use-g'funde, wo's z'kurz cho sind für die Fürsprech Kurz?

Ehrlich. He, Du weischt ja scho, wenn d'Roß de Haber sticht, so werded sie unwirsch.

Ehrsam. Du häscht scho recht, aber alli Roß zeiges nüd grad.

Ehrlich. Ganz gut, aber wenn de Haber starch sticht, scho! Wer Tüüfel wett au nid?

Aus dem Erlachamt.

A.: Bi üs seit me jetzt nit meh: „Der Tüfel söll mi näh."

B.: Wieso denn nit?

A.: Mi wünscht jetzt dergege: „Der Witz söll mi rupfe!"

Frau Stadtrichter. Aber gelled heh, Chueri, 'r hende nüd möge ine d'bringe in d'Stadtrath, da eue komisch Redakter, de Nötzli!

Chueri. Glaubes bigopplig woll, aber mr händ doch emmel au wieder öppis g'lehrt. Mr macheds 's nächst Mal eifach en anderi Operatian und denn möged'r gar nümme ku.

Frau Stadtrichter. Bitti, bitti, wie au?

Chueri. Mr schrybed eusi Epfehlige uf Senfpapier, sie ziehnd denn besser!

Frau Stadtrichter. Erst na, das muesi schlünigst dem Herr Feusi gogeb'richte!

Eisenbahnliches.

Konduktenr: „Aber Jüngling, Du bist viel z'groß für nes halb's Billet!"

Jüngling: „Jä, luegit, i bi drum ordli g'wachse, sit der Zug bi der Anfangsstation abg'fahren ist."

* * *

Konduktenr (zu einem Reisenden, der den Zug noch mit genauer Noth vor der Abfahrt an einer Zwischenstation erreichte): „Dir werdit denk es Supplement-Billet welle?"

Reisender: „Nit emal, ig b'sitze es Billet für die ganz Route, aber ig bi zwüschenine en Station g'lüffe und ha unterwegs müße helfe en Fläsche trinke und so hätt' ig mi bald verspätet."

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den „Nebelspalter" nur an Kolporteure gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1882

ist erschienen!

Der Versandt beginnt mit nächstem Montag. — **Bestellungen** nimmt entgegen die **Expedition.**

Preis per Exemplar Fr. 1. — (Wiederverkäufern grosser Rabatt.)

Hiezu eine Annoncen-Beilage.